

Forum Frühförderung 2009

Workshop 4

Wirkung des Spiels in der Frühförderung und Kita

Zielstellung des Workshops war es, für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Raum der intensiven Beschäftigung mit den Themen Spiel und Spielzeug bereitzustellen. Dabei sollte insbesondere die Frage eine Rolle spielen, welches Potential in Spielzeugen stecken und wie dieses seine Wirkung im Leben und in der Arbeit mit Kindern – auch in unterschiedlichen Kontexten der Frühförderung – am besten entfalten kann.

Zum Ablauf:

Nach einer Begrüßungs- und Vorstellungsrunde erhielten die Teilnehmenden einen theoretischen Einblick in Spielarten, Spielformen und das Spielentwicklungsmodell (siehe Anlage).

Im weiteren Teil lernten sie die Ludothek Prenzlauer Berg aus Berlin kennen, die als „Zentrum für Spiel, Familien und Integration“ ein sehr spezielles, vor allem auf frühe Förderung ausgerichtetes Spielmittelangebot zum Spielen und zur Ausleihe bereithält.

Die Ludothek ist eine Einrichtung des Vereins „Fördern durch Spielmittel – Spielzeug für behinderte Kinder e.V.“, der seit langem in den Bereichen Spiel, Spielzeug und Integration aktiv ist. Unter anderem auch mit folgenden Projekten und Angeboten:

- Workshops zur Spielzeugentwicklung
- Herausgabe von Spielzeug-Bauanleitungen
- Vorberufliches und kreatives Training mit Jugendlichen und Kindern mit und ohne Förderbedarf
- die Generationen und Kulturen verbindende Spielprojekte
- Lehrausbildung in den Zweckbetrieben Tischlerei und Schneiderei für Jugendliche mit und ohne Behinderungen

Die Workshop-Leiterinnen hatten eine große Auswahl von besonderen, therapeutisch und pädagogisch interessanten Spielmitteln aus dem Fundus der Ludothek mitgebracht.

Im Hauptteil des Workshops hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, diese Spielzeuge in kleinen Gruppen zu erkunden, auszuprobieren und auf potenzielle Einsatz- und Fördermöglichkeiten hin zu analysieren.

Schließlich stellten die Arbeitsgruppen ihr ausgewähltes Lieblingsspielzeug und ihre Überlegungen dazu der Gesamtgruppe vor. In einem angeregten Gruppengespräch tauschten die Teilnehmenden, soweit dies in der großen Gruppe von über 25 Teilnehmenden möglich war, ihre auf reichhaltigen Erfahrungen basierenden Ideen zu den Spielzeugen aus.

Zusammenfassende und weiterführende Überlegungen:

1. Welche Wirkungen sind im Ergebnis des Workshops nennenswert?

Die teilnehmenden Fachleute aus der Frühförderung nahmen viele Anstöße und Impulse für ihre Arbeit mit, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, einfache Spielmittel selbst oder auch im gemeinsamen Prozess mit Kindern anzufertigen.

2. Welche Themen sollten in Zukunft vertieft werden?

Die besondere Qualität des Spiels als zweckfreie, nicht nutzenorientierte und interaktionsbasierte Tätigkeit, die den Rahmen für kindliche Entwicklung bietet, ohne in ihren Auswirkungen unmittelbar sicht- und messbar zu sein, gerät pädagogischen Fachleuten mitunter aus dem Blick, sicherlich auch auf Grund der nicht immer einfachen Bedingungen für pädagogisches Arbeiten.

Wie können wir die Chancen des Spiels *jenseits* eines unmittelbaren Fördernutzens wahrnehmen und zulassen? Wodurch ist ein dennoch bewusster, verantwortungsvoller Umgang mit spielerischer Interaktion gekennzeichnet?

Solche und verwandte Fragen könnten eine interessante Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen des Spiels im fachlichen Kontext in Gang bringen.

Martina Tonhäuser
Leiterin der Frühförder- und Beratungsstelle
Verein Oberlinhaus, gegr. 1871
Rudolf-Breitscheid-Straße 24
14482 Potsdam
Tel.: 0331 - 763 4913
Fax.: 0331 - 763 4933
Mail: martina.tonhaeuser@oberlinhaus.de

Beate Punge/Rahel Fink
Fördern durch Spielmittel - Spielzeug Für behinderte Kinder e.V.
Immanuelkirchstrasse 24
10405 Berlin
Tel.: 030 - 4 42 92 93
Fax: 030-44 35 92 14
Mail: fortbildung@spielmittel.de

Anlage / Theoretischer Teil:

Wirkung von Spiel in Frühförderung und Kita

Zitate:

„Willst Du des Kindes Spiel verstehen,
musst du es mit anderen spielen sehen.“

Friedrich Schiller

„Was Eltern/ Erzieher wirklich vom Spielen
halten, spiegelt sich nicht in ihren Worten,
sondern in ihrem Verhalten.“

Bruno Bettelheim

1

Spielentwicklungsmodell (nach J. Piaget)

- Funktionsspiel
- Konstruktionsspiel
- Rollenspiel
- Regelspiel

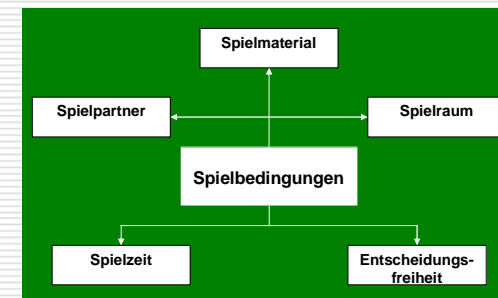
2

Merkmale des Spiels (vom Wege, Brigitte/ Wessel, Mechthild, 2008)



3

Spielbedingungen (vom Wege, Brigitte/ Wessel, Mechthild, 2008)



4

Spielbedingungen ...in der Frühförderung

- Grundbedürfnisse (u. a. Sicherheit)
- Anwesenheit/ Teilnahme der Eltern bzw. Personensorgeberechtigten im häuslichen Umfeld oder in der Kita
- Abstimmung und Information
- Ort der FF (Kinderzimmer, Spielplatz...)
- Spielmaterial

6

Aufgabe, Handlungsauftrag und professionelles Selbstverständnis

- Beobachtung
- Dokumentation
- Reflexion
- Veränderung

5

Spielbedingungen ...in der Kita

- Befriedigung der Grundbedürfnisse (u. a. Sicherheit)
- Anwesenheit/ Teilnahme der Erzieherinnen/Erzieher, Spielpartner, soziales Gefüge und Altersmischung
- Spielmaterial
- Spielraum/ Orte

7

Literatur

- Bettelheim, Bruno: Ein Leben für Kinder. Erziehung in unserer Zeit, 9. Auflage, übersetzt von Liselotte Mickel, Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt, 1990
- vom Wege, Brigitte/ Wessel, Mechthild: Spielen im Beruf. Spieltheoretische Grundlagen für pädagogische Berufe, 3. Auflage, Bildungsverlag EINS GmbH, Troisdorf, 2008